

## Ergebnis des internationalen Ideenwettbewerbs „Blaugrüner Ring“

Eines der vielen zur Zeit laufenden Verfahren zur Neubestimmung der Düsseldorfer Stadtentwicklung wurde am 11. und 12. Dezember in der Sitzung des Preisgerichts zu dem Ideen-Wettbewerb „Blaugrüner Ring“ abgeschlossen. Zu den noch nicht abgeschlossenen Verfahren zählt das „Raumwerk D“, der „Rahmenplan Hochhausentwicklung“ und die „Verkehrswende“, die erst im Verlauf des nächsten Jahres 2020 entschieden werden. Kennzeichen für alle Verfahren ist die intensive Einbindung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Fachleute.

Zu dem Ideenwettbewerb „Blaugrüner Ring“ wurden zum Beispiel nach Abschluss der ersten Bearbeitungsphase noch vor der Bewertung durch das Preisgericht 45 Arbeiten öffentlich im Hofgarten zur Bewertung und Stellungnahme durch Bürgerinnen und Bürger ausgestellt. Nach der Bewertung durch das Preisgericht wurden im Kunstpalast 16 Arbeiten noch vor der finalen Entscheidung des Preisgerichts der Öffentlichkeit zur Bewertung vorgestellt.

Der internationale Ideenwettbewerb „Blaugrüner Ring“ hat zum Ziel, die Kunst- und Kulturinstitutionen



**Auslober und Preisgericht: (von links) Vorsitzender des Preisgerichts Uli Hellweg, Umweltdezernentin Helga Stulgies, Planungs- Bau- und Mobilitätsdezernentin Cornelia Zuschke, Oberbürgermeister Thomas Geisel, Kulturdezernent Hans-Georg Lohe**

zernent Hans-Georg Lohe und Vorsitzende des Preisgerichts Uli Hellweg vorgestellt.

Das Preisgericht habe nach den Worten des Vorsitzenden des Preisgerichts die tragende Idee der Arbeiten auch aus einer visionären Sicht herausgearbeitet und besonders bewertet. Der Oberbürgermeister sieht in dem Wettbewerbsergebnis einen Kompass für die Stadtentwicklung der nächsten 10 – 20 Jahre. Die Planungsdezernentin antwortete auf die Frage, wie es weitergeht, dass die Aussagen der Preisträger und der Anerkennungen in einem Masterplan zusammengeführt werden, der in 1 bis 2 Jahren vorliegen soll. Der OB betonte, dass Maßnahmen schon früher durchgeführt werden können.

### Wettbewerbsergebnis:

1. Preis: FLOW – Ideas never stop  
raumwerk, Frankfurt a.M. mit Seehof Gesellschaft für Kunst im urbanen Raum, Frankfurt a.M.
2. Preis: Düsseltreffpunkte  
mk landschaft, München
3. Preis: Allee – AlleZ  
Atelier Fritschi + Stahl, Düsseldorf

Es wurden Einzellösungen von 5 Arbeiten mit Anerkennungen (Ankäufen) versehen.

städtebaulich, freiraumplanerisch und künstlerisch miteinander zu vernetzen. Die Verbindung dieser lose nebeneinander stehenden Kunst- und Kulturorte sowie die Aktivierung der Zeugnisse der Garten- und Stadtkultur zu einer mit dem Stadtraum verwobenen Kunst- und Kulturlandschaft ist Wunsch und Herausforderung zugleich. Für die vorhandenen vielfältigen kulturellen Nutzungen soll ein durch bauliche, freiraumplanerische und konzeptionelle Bausteine ergänztes, überspannendes Gesamtkonzept einer attraktiven und spürbaren Kultur- und Stadtlandschaft der Zukunft gefunden werden.

Am 16. Dezember 2019 gab Oberbürgermeister Thomas Geisel im Kunstpalast das Ergebnis des Wettbewerbs bekannt. Die prämierten Arbeiten wurden von den Auslobern Oberbürgermeister Thomas Geisel, Planungs- Bau- und Mobilitätsdezernentin Cornelia Zuschke, Umweltdezernentin Helga Stulgies, Kulturde-

Bei der Bewertung des Wettbewerbsergebnisses gehen das Fachforum und die AG Hofgarten grundsätzlich davon aus, dass in der dicht bebauten Stadt keine öffentlichen Grünflächen bebaut werden. Das gilt insbesondere für den Hofgarten, das Herzstück Düsseldorfs. Jeglicher Verkleinerung des Hofgartens wird nicht zugestimmt. Die nach der Ausschreibung mögliche Bebauung des Hofgartenrands zum Ehrenhof hätte das unter Schutz stehende Gartendenkmal Hofgarten und das Baudenkmal Ehrenhof beschädigt. Das Fachforum und die AG Hofgarten begrenzen daher ihre Bewertung auf den Hofgarten.

Um so mehr wird die Lösung des 1. Preisträgers begrüßt, der den Hofgartenrand nicht bebaut und die



Keine Bebauung des Hofgartenrands, Fotoinstitut rechts unten

Situation mit dem Betriebshof des Gartenamts so wie heute belassen hat. Auch die außerhalb des Hofgartens erfolgte Unterbringung des in das Wettbewerbsprogramm nachträglich eingebrachten, allerdings für Düsseldorf wichtigen Kulturinstituts seitlich gegenüber der Kunstakademie in dem Bogen der Rampe zur Oberkassler Brücke wird positiv beurteilt. Ob die Führung der Düssel durch den Hofgarten mit Mündung im Rhein möglich ist, wird erst die denkmalgerechte, wasser- und bautechnische (Rheinufertunnel!) Überprüfung erbringen.



Blick vom Rhein in den Hofgarten  
Ob die Führung der Düssel durch den Hofgarten mit Mündung im Rhein möglich ist, wird erst die denkmalgerechte, wasser- und bautechnische (Rheinufertunnel!) Überprüfung erbringen.



Geschlossene Baumreihe an der Landskrone

Der zweite Preisträger bebaut den Hofgartenrand. Es wird besonders begrüßt, dass er die durch die architektonischen Gestaltung der Libeskindterrasse erfolgte Verkleinerung des Hofgartens auf das gegenüberliegende Ufer der Landskrone aufgehoben und den Weyheschen Hofgartenrand mit einer geschlossenen Baumreihe von der

Königsallee entlang dem Ufer der Landskrone an der Libeskindterrasse bis zur Einmündung der Düssel und darüber hinaus wieder hergestellt hat. Eine weitere Wiederherstellung des durch die Verkehrsanlagen



Verlängerung des Tunnels mit Rampen in die Kaiserstraße



Bebauung des Hofgartenrands. Fotoinstitut an der Oberkassler Brücke gegenüber der Tonhalle

verloren gegangenen Hofgartens erreicht der 2. Preisträger durch die Verlängerung des Tunnels mit seinen Rampen nach Norden in die Kaiserstraße.

Auch der dritte Preisträger bebaut den Hofgartenrand. Es wird begrüßt, dass er das Fotoinstitut an einem weiteren interessanten Standort außerhalb des Hofgartens als „Bernd und Hilla Becher Haus“ an der Oberkassler Brücke gegenüber der Tonhalle anordnet. Auch diese Arbeit verlängert den Tunnel mit seinen Rampen nach Norden in die Kaiserstraße und ermöglicht dadurch den durch die Verkehrsbauten verlorenen Hofgarten wieder herzustellen und dem Hofgärtner Haus wieder ein grünes Vorfeld zu geben.



Verlängerung des Tunnels mit Rampen in die Kaiserstraße

Wie die meisten anderen Arbeiten haben auch die preisgekrönten Arbeiten den Rheinfertunnel nach Norden verlängert, um das Rheinvorland vor der Tonhalle und dem NRW-Forum besser gestalten zu können. Dabei wurden im Vorgriff auf die Verkehrswende, die von weniger Autoverkehr in der Innenstadt ausgeht, die heutigen Verkehrsverbindungen von und über die Oberkasseler Brücke nach Oberkassel vom und nach dem Rheinufer gekappt. Dabei ergibt sich der Widerspruch, dass auf der einen Seite in der Zukunft im Zusammenhang mit der Verkehrswende von einem reduzierten Autoverkehr ausgegangen wird, auf der anderen Seite aber mit der Verlängerung des Rheinfertunnels nach Norden aufwendige Verkehrsbauten für den Autoverkehr errichtet werden.

Zum Thema Operneubau oder Erhalt kann festgestellt werden, dass an dem bisherigen Standort das Raumprogramm eines Neubaus nicht ohne Eingriffe in den Hofgarten untergebracht werden kann. Der erste und dritte Preisträger schlagen einen Neubau der Oper vor. Wobei der dritte Preis den Operneingang von der Heinrich-Heine-Allee in den Hofgarten (in die Flucht der Königsallee) abseits der heutigen und der zukünftig bedeutender werdende ÖPNV-Erschließung (U-Bahnhof Heinrich-Heine-Allee) verlegt. Damit wird auch der Zusammenhang des Kulturpunktes K20 und Oper beeinträchtigt.

Ob das Ziel des Wettbewerbs erreicht wird, die Kunst- und Kulturinstitutionen städtebaulich, freiraumplanerisch und künstlerisch miteinander zu vernetzen, kann erst mit dem nachfolgenden Masterplan beantwortet werden. In diesem Plan sollen die herausragenden Lösungen der Preisträger und der Anerkennungen zusammengeführt werden.

Die Arbeiten werden bis zum 5. Januar 2020 im Kunstpalast ausgestellt. Die Ausstellung ist täglich außer Montag von 11 - 18 Uhr geöffnet, donnerstags bis 21 Uhr. Heilig Abend und Silvester bleibt sie geschlossen.

